



# DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element on the right side of the page, transitioning from black at the top to red in the middle and yellow at the bottom.

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 14, 04. März 2017



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Wer auf Stelzen läuft ... ..	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	3
Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2017 .....	3
„Young Participants Session“ 2017: Drei deutsche Vertreter in Olympia .....	4
Der Olympic Channel überträgt die World Games 2017 live im Internet .....	5
Der Sportausschuss diskutiert über die Vergabe von Sportgroßereignissen .....	5
„Sportdeutschland – die Vereinsapp“ wird ausgebaut .....	7
Die neue Sportschiedsgerichtsordnung ist seit einem Jahr in Kraft .....	7
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	9
Duale Karriere: 17 Paralympics-Athleten profitieren vom neuen Fördermodul .....	9
Baseball und Softball: Mirko Heid bleibt Präsident des DBV .....	10
Teamsport Deutschland engagiert Anett Sattler als Managerin .....	10
Parlamentarischer Abend über Themen des Pferdesports .....	11
Berliner Vereine haben 642.225 Mitgliedschaften .....	12
Der LSB Thüringen verzeichnet mehr als 1000 neue Mitglieder .....	13
Radsport: Scharping einstimmig als BDR-Präsident wiedergewählt .....	14
Baden-Württemberg zeichnet 21 Partnerbetriebe des Spitzensports aus .....	15
LSB-Rheinland-Pfalz: Bärbel Meid erhält den Gertalis-Schohs-Preis .....	15
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	16
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	16
Der Deutsche Skiverband lädt zum Pressegespräch mit Laura Dahlmeier .....	16
Tag des Wanderns am 14. Mai: Bundesweit raus gehen .....	16
„Deutschland spielt Tennis!": Vereine können sich bis 7. April anmelden .....	17
Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ bietet kostenlose Aktionsbox .....	18
Bildungskongress in Niedersachsen: „Die Zukunft bewegen“ .....	18
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	19
Depressionen: Zwei Mal pro Woche Joggen kann helfen .....	19
40 Jahre Sepp-Herberger-Stiftung: Helfen ist wichtig wie nie .....	20

## KOMMENTAR

### Wer auf Stelzen läuft ...

Wer Bus fährt, schont seine Schuhe. So lautet die schonungslose Botschaft, die gegenwärtig in der Hauptstadt vereinzelt Omnibusse der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) zielt. Wer nur noch Bus fährt, braucht keine Schuhe, könnte man daraus folgern. Barfuß reicht völlig. Noch mehr öffentliche Aufforderung zu weniger Bewegung – wann hat es so etwas schon einmal bei uns gegeben? Das Ganze kann nicht ganz ernst gemeint sein. Verantwortliche aus der Schuhindustrie müssten längst – egal in welchen Schuhen – dagegen Sturm gelaufen sein.

Wer Bus fährt, schont seine Schuhe! Wer den Schriftzug liest und nicht gerade in einem anderen Bus oder Fahrzeug sitzt, also zu Fuß unterwegs ist, der könnte beim Lesen des Satzes zumindest mit seinen Schuhen ins Stolpern geraten – auch gedanklich – denn: Eine gewisse Dialektik ist darin allemal enthalten. Um nicht falsch verstanden zu werden: Jeder Mensch soll selbst entscheiden, wann und wohin er mit dem Bus fährt – nur: Wer seine Schuhe beim Busfahren schont, schont auch seinen ganzen Körper. Wer auf körperliche Aktivitäten verzichtet, sich demnach dauerhaft schont, der muss möglicherweise auch unliebsame Konsequenzen in Kauf nehmen, die immer schön mit Schonung einhergehen.

Insofern ist der neue BVG-Slogan ein schonendes und durchaus willkommenes Signal, um selbst mal wieder über den besonderen Stellenwert von (mehr) Bewegung, Spiel und Sport – also körperlicher Aktivität – im Alltag nachzudenken und seine eigenen „Schonungs-Gewohnheiten“ auf den Prüfstand zu stellen. Um es konkret in der Terminologie der Trainingswissenschaft zu formulieren: Wie steht es denn mit dem (sinnvollen) Wechsel von Belastung und Erholung? Zu viel Regeneration kann süchtig machen, behauptete einst schon Freizeitläufer Achim Achilles. Wie können wir (wieder neu) für Regelmäßigkeit und Rhythmisierung unserer sportlichen Gewohnheiten sorgen? Solche Fragen verweisen auch auf das philosophische Konzept der Lebenskunst, das dadurch eine sportbetonte Note erhält. Die Wahl des „richtigen“ Schuhwerks kann am ende durchaus darin enthalten sein.

Noch einmal zurück nach Berlin: In der Hauptstadt ist schon so mancher sportliche Trend entstanden, sind sogar schon neue Sportarten erfunden worden wie z.B. das Handballspiel (zuerst für Frauen!) vor genau 99,5 Jahren! Insofern mag die BVG – ob gewollt oder nicht – einen neuen Trend durch die Stadt tragen: meist minutiös motorisiert, weil immer schön im Takt des Fahrplans vom Müggelsee in den Grunewald und von Treptow in den Tiergarten. Eine kognitive Irritation ist der Satz vom Schonen der Schuhe allemal. Und Möglichkeiten, sich draußen in Schuhen fortzubewegen, gibt es so oder so reichlich, eben nicht nur, aber auch in Berlin.

Wer dennoch dabei seine Schuhe schonen möchte, dem sei ein herrliches Foto aus dem neuen Bildband „Alltag in Berlin. Das 20. Jahrhundert“ (Berlin 2016: Elsengold) auf Seite 237 in Erinnerung gerufen, das einen Stelzenläufer um 1924 zeigt, der irgendwelche Reklamezettel ausgerechnet an die Fahrgäste eines offenen Doppeldeckerbusses verteilt. Darauf wird ganz bestimmt damals schon gestanden haben: „Wer auf Stelzen läuft, schont seine Schuhe!“

Prof. Detlef Kuhlmann

## PRESSE AKTUELL

### Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2017

Vereine können sich ab jetzt online bewerben

(DOSB-PRESSE) Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in deutschen Sportvereinen und leisten – über den reinen Sportbetrieb hinaus – wertvolle Arbeit für die Gesellschaft: Integration, Umweltschutz, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche oder Senioren und vieles mehr. Diesen unbezahlbaren Einsatz zu würdigen, haben sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken auf die Fahnen geschrieben. Im gemeinsam initiierten Wettbewerb „Sterne des Sports“ erfahren die Vereine die verdiente Wertschätzung.

Seit Montag (3. April) sind die Vereine in Sportdeutschland wieder aufgerufen, sich für den „Oscar des Breitensports“ 2017 zu bewerben und mit ihrem Engagement ins Rennen zu gehen. Zuletzt erhielten die Vertreter von Eintracht Hildesheim von 1861 e.V. bei der Preisverleihung in Berlin den „Großen Stern des Sports“ in Gold aus den Händen des damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck. Die Niedersachsen hatten die Jury mit ihrem vielfältigen Ganztagsangebot an Grundschulen überzeugt.

„Sportdeutschland mit seinen mehr als 90.000 Vereinen bietet Sportfans unglaubliche Möglichkeiten, wie sie sie nirgends sonst finden“, sagt DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Und speziell Kinder und Jugendliche lernen darüber hinaus ganz spielerisch Dinge, die sie für ihr Leben brauchen. Denn Werte wie gegenseitige Unterstützung, Respekt und Fairness, die im Sportverein gelernt und gelebt werden, sind die Grundlage für den Sport und für das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben.“

„Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie viel Herzblut in den Engagements der Bewerber steckt“, so BVR-Präsident Uwe Fröhlich, „dabei bringt jedes Wettbewerbsjahr neue Facetten ehrenamtlichen Einsatzes hervor und zeigt damit, wie vielfältig die Bemühungen von Sportvereinen für das gesellschaftliche Zusammenleben sind – und welche Bedeutung sie haben. Die Menschen, die hinter diesen vorbildlichen Engagements stehen, verdienen unser aller Respekt und Anerkennung. Als regional verankerte Genossenschaftsbanken leisten wir gerne unseren Beitrag, ihnen über den Wettbewerb eine aufmerksamkeitsstarke Bühne zu geben.“

Der DOSB und die Volksbanken und Raiffeisenbanken schreiben die „Sterne des Sports“ seit 2004 jährlich aus. Durch die Prämierungen auf Regional-, Landes- und Bundesebene flossen den teilnehmenden Vereinen bisher rund 5,5 Millionen Euro zugunsten ihres gesellschaftlichen Engagements zu.

Mit dem Bewerbungsstart 2017 werden die Bewerbungen für den Wettbewerb komplett digital abgewickelt. Das entsprechende Online-Formular finden die Sportvereine auf den Websites der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken. Wer nicht weiß, welche Bank die richtige für ihn ist, schaut einfach auf [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de) > Vereine > Bankensuche nach. Das Formular ist zusätzlich über [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de) > Vereine > Bewerbung erreichbar. Bundesweiter Bewerbungsschluss ist am 30. Juni 2017. Mitmachen können alle Vereine, die unter dem

Dach des DOSB organisiert sind, sprich: in einem Landessportbund/Landessportverband, in einem Spitzenverband oder einem Sportverband mit besonderen Aufgaben.

Auch in diesem Jahr wird der Wettbewerb wieder durch vielfältige Maßnahmen auf verschiedenen Kommunikationskanälen begleitet. Dazu gehören die zum Beispiel über Facebook und Twitter ausgespielten Motive mit dem Hashtag #ZAHLEWERK als Hinweis auf wichtige Daten/Fakten oder Beiträge unter dem Motto #GENAUWIEDU, die viel übers Ehrenamt aussagen.

„Sterne des Sports“-Fans können auch in diesem Jahr ihre Kommentare zu Deutschlands wichtigstem Breitensportwettbewerb wieder ganz einfach mit anderen teilen. Dafür genügt es, in den sozialen Netzwerken den Hashtag #SternedesSports zu verwenden. Alle so gekennzeichneten Beiträge laufen auf einer Social Wall auf der Webseite [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de) zusammen. Und weil Sieger eben Sieger bleiben, werden immer wieder Videoclips erfolgreicher Projekte aus den vergangenen Jahren eingebunden – auch als Anreiz für neue Bewerber.

## „Young Participants Session“ 2017: Drei deutsche Vertreter in Olympia

(DOSB-PRESSE) Einmal zum Ursprungsort der Olympischen Spiele reisen und olympisches Flair erleben – dieser Wunsch erfüllt sich im Sommer für drei sportlich engagierte und interessierte junge Erwachsene. Sie vertreten Deutschland bei der 57. „Session for Young Participants“ der Internationalen Olympischen Akademie (IOA). Gemeinsam mit mehr als 200 weiteren Repräsentantinnen und Repräsentanten aus rund 100 Nationen verbringen sie vom 16. Juni bis 1. Juli zwei Wochen im griechischen Olympia. [Das gab die Deutsche Olympische Akademie \(DOA\) in der vorigen Woche bekannt.](#)

Zum hochaktuellen Themenschwerpunkt „Governance in Sport and the Olympic Movement“ (Führungsstrukturen im Sport und der Olympischen Bewegung) werden die Young Participants nicht nur Vorträge hören, sondern sich auch selbst in Diskussionsgruppen intensiv auseinandersetzen. Neben dem inhaltlichen soll bei der Session aber auch der internationale Austausch im Mittelpunkt stehen. Bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten und einem kulturellen Rahmenprogramm wird die Olympische Idee an ihrer Geburtsstätte gelebt.

Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auch in diesem Jahr von der DOA ausgewählt. Die Jury setzte sich aus den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Manfred Lämmer und Prof. Dr. Holger Preuß sowie DOA-Direktor Tobias Knoch und der zuständigen Referentin Isabel Flory zusammen. Das Gremium entschied sich auch in diesem Jahr für Teilnehmer aus drei unterschiedlichen Institutionen. So entsendet die DOA Wiebke Arndt (Universität Leipzig), Franziska Heinrichsmeier (Deutsche Sporthochschule Köln) und Vincent Rentzsch (Eintracht Frankfurt e.V.) zur „Young Participants Session“ an die antiken Stätten des Sports.

„Wir freuen uns, auch 2017 drei Teilnehmer zur IOA entsenden zu können, die sich schon seit längerem intensiv mit der Olympischen Idee und der Olympischen Bewegung auseinandersetzen“, sagte Tobias Knoch. „Für alle drei bietet die Young Participant Session die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen für ihre persönliche und berufliche Zukunft zu sammeln.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Der Olympic Channel überträgt die World Games 2017 live im Internet

(DOSB-PRESSE) Der Olympic Channel, der Fernsehkanal des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), und die International World Games Association (IWAG) haben sich in Madrid auf eine Kooperation bei den Übertragungsrechten für die 10. World Games, die Weltspiele der nichtolympischen Sportarten, vom 20. bis 30. Juli im polnischen Breslau geeinigt. Der Olympic Channel wird täglich Wettkämpfe live im Internet übertragen.

Die IWAG, eine vom IOC anerkannte Organisation, wird der 50. offizielle Partner des Olympic Channel. „Wir freuen uns darauf, in Zusammenarbeit mit der International World Games Association, dieses erstrangige Event ausstrahlen zu dürfen.“, sagte Mark Parkman, Geschäftsführer des Olympic Channel. „Die World Games bieten eine großartige Möglichkeit, die wachsenden Sportarten mehr zu zeigen und unser Publikum mit neuen Sportarten bekannt zu machen.“

Joachim Gossow, Geschäftsführer der IWAG, äußerte sich ebenfalls sehr positiv zu der Kooperation und betonte, dass die tägliche Live-Stream-Übertragung der World Games auf dem Olympic Channel ein wichtiger Schritt für die IWAG sei, noch mehr für ihre Sportarten zu werben, und auch eine gute Ergänzung zu der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit dem IOC darstelle.

Die World Games finden alle 4 Jahre, jeweils im Jahr nach den Olympischen Sommerspielen statt. Ungefähr 4.500 Athleten und Athletinnen, die die 180 Medaillen-Events bestreiten werden, und Offizielle aus mehr als 100 Ländern werden an den diesjährigen World Games teilnehmen. Das Event beinhaltet 27 offizielle Sportarten, darunter: Luftsport, Bogenschießen, Beach Handball, Billard, Boules, Bowling, Kanupolo, Tanzen, Faustball, Floorball, Frisbee, Turnen, Ju-jitsu, Karate, Korbball, Lacrosse, Rettungsschwimmen, Muaythai, Orientierungslauf, Powerlifting (Kraftdreikampf), Rollsport, Sportklettern, Squash, Sumo, Tauziehen, Unterwassersport, Wasserski und Wakeboard.

Seit der Einführung im August 2016 überträgt der Olympic Channel Live-Events. Zusätzlich zum Live-Streaming, arbeitet das Team des Olympic Channels mit ihren Verbandspartnern an innovativen Partnerschaften hinsichtlich der Übertragung von Events, Highlights, Magazinen, Berichterstattung, originelle Programmgestaltung und technische Geschäftskonzepten.

Der Olympic Channel ist, so erklärt das IOC, „eine globale Plattform, auf der Fans die Kraft des Sports und die Begeisterung der Olympischen Spiele über das ganze Jahr hinweg erfahren können“. Der Olympic Channel ist weltweit als mobile App für Android und iOS Geräte und auf [www.olympicchannel.com](http://www.olympicchannel.com) verfügbar.

## Der Sportausschuss diskutiert über die Vergabe von Sportgroßereignissen

(DOSB-PRESSE) Auch wenn der internationale Sport nach wie vor in einer Glaubwürdigkeitskrise steckt, sind in den vergangenen Jahren Verbesserungen in Sachen Transparenz, Beachtung der Menschenrechte und beim Kampf gegen Korruption gelungen. In dieser Einschätzung waren sich die Experten einig, die der Sportausschuss in der der vorigen Woche zur Diskussion eines Antrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen geladen hatte ([Drucksache 18/3556](#)). Das geht aus einer [Meldung des Parlaments-Nachrichtendienstes „Heute im Bundestag“](#) (hib) hervor.

Die derzeitigen positiven Entwicklungen auf internationaler Ebene müssten verstetigt und mit einer starken Stimme aus der deutschen Sportpolitik begleitet und weiter angestoßen werden, sagte Sylvia Schenk, Vorsitzende der AG Sport von Transparency International Deutschland. Als Beleg für die positive Entwicklung verwies Schenk auf die Neuausschreibung der Commonwealth-Spiele 2022, bei der Menschenrechtsfragen und Anti-Korruptionsforderungen aufgenommen worden seien. Auch der Europäische Fußballverband (UEFA) plane, in die Bewerbungsanforderungen für die Ausrichtung der EM 2024 derartige Anforderungen aufzunehmen, sagte Schenk. Negativ zu bewerten sei hingegen die Vergabe der Europaspiele 2019 nach Minsk, bei der sich Deutschland enthalten habe, wie die Anti-Korruptionsexpertin bemängelte.

Die Krise im internationalen Ringersport – Ringen drohte aus dem olympischen Programm herauszufallen – habe dazu geführt, dass dringend benötigte Veränderungen im Weltverband in vergleichsweise kurzer Zeit durchgezogen wurden, sagte Karl-Martin Dittmann, Mitglied im Präsidium des Ringer-Weltverbandes (UWW). Der Weltverband habe nicht nur einen neuen Präsidenten bekommen, sondern auch für transparente Bewerbungsverfahren gesorgt, die in der Folge Länder aus der Mitte Europas zu einer Bewerbung für internationale Meisterschaften motiviert hätten, die sich früher nicht dafür interessiert hätten. Der UWW, so Dittmann, habe inzwischen eine Ethikkommission und einen Ethik-Code, „der auch gelebt wird“.

Nicole Resch, Generalsekretärin der Internationalen Biathlon-Union (IBU), sagte, ihr Verband setze sich für das Prinzip der Wiedervergabe ein. Angesichts der hohen Kosten für die Errichtung von Biathlon-Anlagen gehe man bei internationalen Wettkämpfen an Orte, wo es eine Infrastruktur und eine Kultur für Biathlon gebe, sagte sie. Sie habe auch gegenüber dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) für dieses Prinzip – zumindest mit Blick auf die Winterspiele – geworben, sagte Resch. Allerdings, so räumte die IBU-Generalsekretärin ein, sei ihr Verband auch in einer komfortablen Situation. Es gebe 17 Bewerbungen für zehn Events. Folge davon: „Wir gehen nur in Länder, in denen wir wissen was wir bekommen“, sagte Resch.

Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), betonte ebenfalls die vielen positiven Entwicklungen der letzten Jahre. Der DOSB stehe ganz klar hinter dem Anspruch, die Menschenrechte bei Bewerbungsprozessen stärker zu berücksichtigen, die Nachhaltigkeit zu stärken und die Korruption zu bekämpfen. Gerade vor diesem Hintergrund sei es sehr enttäuschend, dass infolge der gescheiterten Referenden in München und Hamburg keine Gelegenheit sei, diese Kriterien selber im Rahmen Olympischer Spiele umzusetzen. Was die Kritik an der Wahl der weißrussischen Hauptstadt Minsk als Austragungsort der Europaspiele 2019 angeht, so stellte Vesper klar, dass es keinen anderen Kandidaten gegeben habe. Er selber habe in den verschiedenen Gremien gegen Minsk Stellung genommen. Schlussendlich habe es aber eine deutliche Mehrheit dafür gegeben.

Annette Niederfranke von der bei den Vereinten Nationen angesiedelten Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) forderte, bei der Vergabe von Sportgroßereignissen auf die Einhaltung von Arbeits- und Sozialnormen zu achten. Eine solche Aufgabe könne aber nicht allein den Sportverbänden auferlegt werden, betonte sie. Es sei eine staatliche Aufgabe, andere Staaten daran zu erinnern, dass diese bestimmte Grundsätze nicht umsetzen, sagte Niederfranke.



## „Sportdeutschland – die Vereinsapp“ wird ausgebaut

Die DOSB-Aktion unterstützt weiterhin Vereine und Verbände

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) fördert den deutschen Sport auch im Jahr 2017 auf dem Weg in das mobile Kommunikationszeitalter. Gemeinsam mit der Softwarefirma vmapit GmbH unterstützt der DOSB interessierte Vereine und Verbände bei der Entwicklung und Einführung einer eigenen Vereinsapp.

In den bisherigen zwei Projektjahren wurden viele kommunikative Aufgaben definiert, vor denen die Vereine in Sportdeutschland stehen. Um diese Herausforderungen der Vereinsorganisation weiterhin zu lösen und die Prozesse durch die zahlreichen App-Funktionen zu vereinfachen, wurde die Aktion verlängert. In den nächsten Wochen werden dazu kontinuierlich Praxisbeispiele aus den zahlreich entwickelten Apps vorgestellt, die zeigen, wie das innovative Tool bei der Vereinsorganisation sinnvoll helfen kann.

Interessierte Vereine und Verbände müssen für Konzeption, Entwicklung, Design und Veröffentlichung der individuellen App nichts bezahlen. Diese Kosten übernehmen der DOSB und vmapit. Lediglich die laufenden Betriebs- und Updatekosten, die auch eine Beratung und Schulung durch Experten beinhalten, sind vom Verein zu übernehmen. Ein weiterer Vorteil für die Vereine stellt die kostenlose Integration neu entwickelter Anwendungen dar, die auch in bereits bestehende Vereinsapps aufgenommen werden können.

Gemeinsam mit vmapit gestaltet jeder Verein seine App für Android sowie iOS-Smartphones gemäß dem jeweiligen Vereinsauftritt individuell. Dazu steht ein umfangreiches Modul- und Funktionsset zur Verfügung, das kostenlos ständig weiterentwickelt und auf dem neuesten Stand der Technik gehalten wird. Über ein browserbasiertes Content-Management-System (CMS) können die Inhalte der App jederzeit durch den Verein selbst einfach und schnell geändert werden. Zudem steht ein umfangreicher Bilderpool der Bildagentur picture alliance zur Verfügung, der bei Bedarf dauerhaft genutzt werden kann.

Seit Februar ist die Aktion zudem auf dem IT-Portal von Stifter-helfen.de sichtbar. Stifter-helfen unterstützt das Projekt und hilft dabei, das erfolgreiche Konzept für Non-Profit-Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekannt zu machen, auch wenn diese Vereine nicht im Sportbereich angesiedelt sind.

Weitere Infos zur Vereinsapp-Aktion des DOSB sind unter [www.sportdeutschland.de/vereinsapp](http://www.sportdeutschland.de/vereinsapp) im Internet abzurufen.

## Die neue Sportschiedsgerichtsordnung ist seit einem Jahr in Kraft

(DOSB-PRESSE) Vor einem Jahr (1. April 2017) ist die überarbeitete Sportschiedsgerichtsordnung für das Deutsche Sportgericht (DIS-SportSchO) in Kraft getreten. Seither haben Athletinnen und Athleten die Möglichkeit, im Rahmen eines Verfahrens in Anti-Doping-Streitigkeiten vor dem Deutschen Sportschiedsgericht Verfahrenskostenhilfe zu beantragen. Neu sind zudem die stärkeren Mitwirkungsmöglichkeiten der Athletinnen und Athleten bei der Auswahl der Schiedsrichter. Mündliche Schiedsverhandlungen werden seither öffentlich durchgeführt, wenn

die Athletin oder der Athlet dies verlangt. Zudem ist die Transparenz und die Übersichtlichkeit der einschlägigen Bestimmungen für Schiedsverfahren erhöht worden. Darauf weist die Nationale Anti-Doping Agentur (NADA) in ihrem [jüngsten Newsletter](#) hin.

Schiedssprüche in Anti-Doping-Verfahren werden nach der DIS-SportSchO in Übereinstimmung mit den anwendbaren Anti-Doping-Bestimmungen grundsätzlich veröffentlicht. [Die NADA nutzt dazu die neue NADAJus-Datenbank](#). Verfahren mit Beteiligung von Minderjährigen stellen aufgrund des Minderjährigenschutzes eine Ausnahme bei der Veröffentlichung dar.

Die DIS-SportSchO bildet die prozessuale Grundlage von sportschiedsgerichtlichen Streitigkeiten und Anti-Doping-Verfahren vor dem Deutschen Sportschiedsgericht. Das Deutsche Sportschiedsgericht ist seit 2008 für schiedsgerichtliche Anti-Doping-Streitigkeiten zuständig. 55 Sportfachverbände und die NADA nutzen das Deutsche Sportschiedsgericht.

Das Deutsche Sportschiedsgericht ist bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) angesiedelt. Die DIS ist eine von den Sportverbänden und -organisationen unabhängige Institution.

Mit der DIS-Sportschiedsgerichtsordnung (DIS-SportSchO) bietet das Deutsche Sportschiedsgericht eine speziell für die Beilegung von Streitigkeiten mit Bezug zum Sport erstellte Schiedsgerichtsordnung an. Diese bildet die prozessuale Grundlage der entsprechenden Schiedsverfahren. Die Vorteile dieser administrierten Schiedsverfahren können für unterschiedlichste Typen von Streitigkeiten genutzt werden, seien sie vertrags- bzw. handelsrechtlich (z.B. Sponsoringverträge), gesellschaftsrechtlich (z.B. Erteilung oder Entzug von Lizenzen oder Teilhaberechten) oder vereins- bzw. verbandsrechtlich (z.B. Disziplinarstreitigkeiten, insbesondere Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen) geprägt.

Die Errichtung des Deutschen Sportschiedsgerichts im Jahr 2008 geht auf eine gemeinsame Initiative der NADA und der DIS zurück.

Mehr Informationen finden sich online unter [www.dis-sportschiedsgericht.de](http://www.dis-sportschiedsgericht.de).

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Duale Karriere: 17 Paralympics-Athleten profitieren vom neuen Fördermodul

(DOSB-PRESSE) 17 Athletinnen und Athleten der Deutschen Paralympischen Mannschaft werden seit dem 1. April im Rahmen eines neuen Fördermoduls unterstützt, das zu einer noch besseren Vereinbarkeit von Spitzensport und Beruf führen soll. Unter dem Titel „Duale Karriere – Individualförderung“ soll eine bestmögliche Vorbereitung auf die Wettkampfhöhepunkte sowie besonders auf die kommenden Paralympischen Spiele in PyeongChang 2018 und Tokio 2020 gewährleistet werden. Das neue Konzept wurde vom Bundesministerium des Innern sowie vom Bundesverteidigungs- und Bundesfinanzministerium gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) entwickelt. Das gab der DBS bekannt.

Für die deutschen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler bedeute das mehr Gestaltungsspielraum mit Blick auf die Doppelbelastung aus Training und Beruf oder Studium sowie eine deutlich bessere Fokussierung auf den Hochleistungssport, heißt es in der Mitteilung. „Dieses neue Fördermodul nach dem Vorbild des olympischen Sports bietet die Möglichkeit, sich bei verbesserter finanzieller Absicherung zu großen Teilen auf den Sport konzentrieren zu können, ohne dabei die berufliche Perspektive auszublenden. Das ist ein bemerkenswertes Signal, auch im Sinne der Wertschätzung der Spitzenleistungen von Menschen mit Behinderung“, sagte DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

Für Karl Quade, Vizepräsident Leistungssport, ist es ein wichtiges Instrument, um auch zukünftig erfolgreich zu sein. „Um im sehr umkämpften internationalen Kräfterennen konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen wir die bestmögliche Vereinbarkeit von Spitzensport und Beruf bzw. Ausbildung“, sagte er. „Unsere Athletinnen und Athleten werden in ihrer Vorbereitung sicherlich sehr davon profitieren.“

Andrea Rothfuss: „Die jetzige Situation ist für mich super mit Blick auf die Spiele 2018“

Insgesamt hat die Kommission für die Athletenförderung im DBS 17 Sportlerinnen und Sportler aus Individualsportarten ausgewählt, allesamt A-Kader-Athleten und Medaillengewinner der Spiele in Sotschi 2014 oder Rio 2016, die auch Aussichten auf Edelmetall bei den kommenden Paralympics haben werden. Vom Bundesfinanzministerium gefördert werden Anna-Lena Forster, Andrea Rothfuss, Anna Schaffelhuber (alle Ski alpin) und Thomas Schmidberger (Tischtennis), vom Bundesministerium des Innern Denise Grahl, Maïke Naomi Schnittger (beide Schwimmen), Tom Kiersey (Kanu) und Martin Schulz (Triathlon) sowie Irmgard Bensusan, Johannes Floors, Markus Rehm, Felix Streng (alle Leichtathletik), Christiane Reppe, Denise Schindler, Michael Teuber, Steffen Warias (alle Radsport) und Steffen Zeibig (Reiten) vom Bundesverteidigungsministerium. Zwischen den Ministerien und den Athleten gibt es Verträge, die definierte Meilensteine – und damit jeweils von Trainer und Athlet gesteckte sportliche oder berufliche Ziele – enthalten.

Für Skifahrerin Andrea Rothfuss ist es auch ein Zeichen für die weitere Professionalisierung des Behindertensports. „Ich bin inzwischen bereits viele Jahre dabei, doch die Fortschritte der jüngeren Vergangenheit sind schon großartig. Die neue Förderung bringt mehr finanzielle Sicherheit, ermöglicht mir die ein oder andere zusätzliche Anschaffung von Material und ich plane im Som-

mer einen Fahrrad-Trip, um die konditionellen Grundlagen zu verbessern“, erklärt die 27-Jährige, die beim Württembergischen Schützenverband eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau absolviert und von ihrem Arbeitgeber viele Freistellungen für den Sport sowie besonders für die Vorbereitung auf die Paralympics in PyeongChang 2018 erhält. „Die jetzige Situation mit der besseren Förderung und dem großen Entgegenkommen meines Arbeitgebers ist für mich super mit Blick auf die Spiele“, betont Rothfuss.

Auch Triathlet Martin Schulz, Goldmedaillengewinner in Rio, begrüßt das neue Konzept der dualen Karriere. „Es ist total toll, dass es diese Möglichkeit jetzt gibt. Der Behindertensport wird weltweit immer professioneller und ohne entsprechend professionelle Bedingungen wäre es für mich nicht möglich, in den nächsten Jahren in der Weltspitze zu bleiben. Daher ist die Förderung für mich sehr wichtig“, sagt der 27-jährige Leipziger und ergänzt: „Zudem ist Triathlon sehr kostenintensiv. Durch die Trainingslager und die Ausrüstung für meine drei Sportarten kommt einiges zusammen.“ So profitiert Martin Schulz enorm vom Fördermodul „Duale Karriere“ – genau wie die weiteren 16 Athletinnen und Athleten der Deutschen Paralympischen Mannschaft auf ihrem Weg nach PyeongChang oder Tokio.

Hintergründe zu den Sportlerinnen und Sportlern unserer Deutschen Paralympischen Mannschaft finden sich unter [www.deutsche-paralympische-mannschaft.de](http://www.deutsche-paralympische-mannschaft.de).

## Baseball und Softball: Mirko Heid bleibt Präsident des DBV

(DOSB-PRESSE) Die ordentliche Bundesversammlung des Deutschen Baseball und Softball Verbandes (DBV) in der vorigen Woche in Regensburg hat das bisherige Präsidium um Präsident Mirko Heid im Amt bestätigt. Einzige Änderung in der Exekutive ist Peter Wermuth, der für Stefan Hoffmann als Vizepräsident übernimmt.

Gastredner der Versammlung waren Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport im DOSB, der das neue Leistungssportkonzept vorstellte, sowie Martin Brunner, international erfahrener Leiter des Sportinternats Regensburg, der Einblicke in die Neu-Strukturierung der Aktivitäten der amerikanischen Profiliga MLB in Europa gab.

Neben Heid und Wermuth besteht das Präsidium des DBV zudem aus den Vizepräsidenten Lena Först, Jürgen Elsishans, Uwe Sacherer und Philipp Hoffschild sowie dem Präsidenten der Deutschen Baseball und Softball Jugend (DBJ), Gunnar Schäfer.

Weitere Informationen finden sich auf [www.baseball-softball.de](http://www.baseball-softball.de).

## Teamsport Deutschland engagiert Anett Sattler als Managerin

(DOSB-PRESSE) Anett Sattler wird künftig die gemeinsamen Interessen von Basketball, Eishockey, Fußball, Handball und Volleyball vertreten. Die 33-jährige Fernsehjournalistin beginnt ihre Arbeit als Managerin von Teamsport Deutschland zum 1. Juli dieses Jahres im Berliner Büro des Deutschen Olympischen Sport-Bundes. Das teilte die Initiative an diesem Dienstag mit.

Anett Sattler studierte Kommunikationswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in Berlin. Ihre journalistische Laufbahn begann sie beim Deutschen Sportfernsehen, dem Vorgänger von

Sport1. Acht Spielzeiten lang moderierte sie für Sport1 Live-Übertragungen aus der DKB Handball-Bundesliga. Dazu kamen Welt- und Europameisterschaften. Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro arbeitete Anett Sattler im Deutschen Haus und interviewte dort Medaillengewinner und weitere Olympiateilnehmer. Am Montagabend wurde sie in Hamburg beim Deutschen Sportjournalistenpreis als „Beste Sportmoderatorin“ ausgezeichnet.

In der Initiative Teamsport Deutschland haben sich Deutscher Basketball Bund, Deutscher Eishockey-Bund, Deutscher Fußball-Bund, Deutscher Handballbund und Deutscher Volleyball-Verband zusammengeschlossen. Die Verbände wollen so ihre Interessen bündeln und mit einer Stimme auftreten. Kernthemen seien unter anderem die Leistungssportförderung, Regelungen zur Förderung in Deutschland ausgebildeter Talente, nationale und internationale Situation der Medienrechte, Werberechte und Vermarktung, Dienstleistungsangebote und internationale Veranstaltungen, erklärt die Gruppe.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Parlamentarischer Abend über Themen des Pferdesports

(DOSB-PRESSE) Bereits zu einer guten Tradition geworden ist der Parlamentarische Abend der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Zum sechsten Mal trafen sich rund 100 Vertreter von Pferdesport und Politik in der Zentrale der Deutschen Kreditbank zum Meinungsaustausch in Berlin. Als Ehrengäste waren Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen und DOSB-Präsident Alfons Hörmann der Einladung gefolgt. Das geht aus einem Onlinebericht der FN hervor.

Auch im Wahljahr 2017 treiben den Pferdesport und die Pferdezucht viele Themen um, heißt es darin, weiter. So wie die Pferdesteuer, die noch immer wie ein Damokles-Schwert über vielen Gemeinden hängt und zu der sich Politiker mit Vertretern betroffener Gemeinden austauschen konnten. „Ich bin mir bewusst, dass ich jedes Jahr wieder über die Steuer spreche. Aber sie ist leider ein Szenario, das uns auf ewig zu begleiten scheint“, sagte FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau.

Besorgt äußerte er sich auch zur zunehmenden Verbreitung des Wolfes, die nicht nur bei Pferdehaltern für Verunsicherung sorgt. Brandaktuell ist zudem die Frage nach der Sicherheit von Kutschen im Straßenverkehr. „Kutschen waren über Jahrhunderte ein wichtiges Verkehrsmittel. Und nach wie vor bewegen sich Gespanne auf den Straßen. Aber der Verkehr und die Verkehrsteilnehmer haben sich verändert. Also wollen wir zusammen mit ADAC, Berufsgenossenschaften und dem Kfz-Fahrlehrerverband die Fahrer fit machen für die Herausforderungen des Straßenverkehrs von heute“, so der FN-Präsident.

Zur Leistungssportreform erklärte Rantzau: „Jeder wusste, dass etwas passieren muss, wenn wir langfristig weiter erfolgreich im Sport mitspielen wollen. Nun liegt ein Konzept vor. Das bedeutet aber auch, dass auf die beteiligten Verbände und Sportler Veränderungen zukommen.“ Der FN-Präsident signalisierte der DOSB-Führung seine Unterstützung. „Ich weiß, dass wir letztlich alle das Ziel einer erfolgreichen deutschen Mannschaft verfolgen. Und insofern habe ich Vertrauen in die Macher der Reform, dass sie dieses Ziel mit klarem Blick verfolgen und die Veränderungen und Aktivitäten strikt auf dieses Ziel ausrichten.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann bedankte sich für das Vertrauen mit einem Lob für die Arbeit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Als Faktoren nannte er Innovationsbereitschaft, Eigenverantwortung, die gelungene Mischung aus Haupt- und Ehrenamt in der Verbandsführung, die starke Zentrale in Warendorf mit Anbindung an die Bundeswehr und den Olympiastützpunkt. „Im Grunde verkörpert die Reiterliche Vereinigung das, wo wir mit dem Leistungssport in Zukunft hinwollen“, so der DOSB-Präsident.

In seiner Rede ging Hörmann auch auf die große Bedeutung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den öffentlichen Diensten ein – Bundeswehr, Zoll, Bundespolizei und die verschiedenen Initiativen der Länder. Damit spielte er auf einzelne Stimmen an, die sich in den vergangenen Wochen gegen die Sportförderung durch die Bundeswehr richteten. Der Dank Hörmanns galt Ursula von der Leyen, die in dieser Thematik Standhaftigkeit bewiesen habe. Diese bewies sie auch in ihrer Rede.

„Als Verteidigungsministerin möchte ich Ihnen noch einmal sagen, dass Sie sich fest darauf verlassen können, dass die Bundeswehr weiter ihren Teil zur Förderung des Spitzensports leisten wird“, sagte die Bundesverteidigungsministerin. Derzeit seien 744 Sportlerinnen und Sportler bei der Bundeswehr, bei den Olympischen Spielen stellten sie ein Drittel der Mannschaft und errangen 45 Prozent der Medaillen. „Etwas, auf das man in der Tat stolz sein kann“, so von der Leyen. Erfreulich für den Pferdesport: Die Zahl der Stellen für die Reiter wurde für den Herbst 2017 von 12 auf insgesamt 15 erhöht, mit insgesamt 55 Pferden.

Darüber hinaus wies Ursula von der Leyen noch einmal nachdrücklich auf die große Rolle und Bedeutung des Pferdes hin, als Verbindung zur Natur, als Verkörperung einer Jahrhunderte alten Partnerschaft und als wunderbare Hilfe bei der Erziehung von Kindern. „Ich möchte mir ein Land und eine Welt ohne dieses Kulturgut nicht vorstellen, ohne diesen fantastischen Sportfreund, den wir haben. In einer Welt, die sich verändert, müssen wir immer wieder daran arbeiten, dass diese enge Verbindung zwischen Reiter und Pferd erhalten bleibt“, sagte sie. Zuletzt legte die Bundesministerin den Anwesenden den Para-Sport und das Therapeutische Reiten ans Herz, bevor Alois Gerig als Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft die Verbundenheit der Landwirtschaft zu Pferd, Pferdesport und Pferdezucht bekräftigte.

## Berliner Vereine haben 642.225 Mitgliedschaften

(DOSB-PRESSE) Fußball, Turnen, Tennis, Schwimmen und Klettern bzw. Bouldern sind nach wie vor die fünf beliebtesten Sportarten in den Berliner Vereinen. Das ergibt die neueste Jahrestatistik des [Landessportbundes \(LSB\) Berlin](#), die insgesamt einen Rekord von über 640.000 Mitgliedschaften ausweist. „Es treiben so viele Berlinerinnen und Berliner Sport in den Vereinen wie noch nie“, heißt es in einer [Mitteilung des LSB von diesem Dienstag](#).

„Die Steigerung von über 10.000 Mitgliedschaften in zwölf Monaten spricht für die Attraktivität unserer rund 2.400 Vereine“, sagt LSB-Präsident Klaus Böger. „Vereinssport ist auch im Online-Zeitalter hochmodern.“ Die Steigerung sei umso bemerkenswerter, als dass über 100 Vereine von Einschränkungen betroffen seien, die durch die Unterbringung geflüchteter Menschen in Sporthallen entstanden.

Die LSB-Mitgliedsverbände mit den größten Mitgliederzuwächsen sind der Fußball-Verband (plus 4.516), der Turn- und Freizeitsport-Bund ( plus 3.152), der Landesverband Berlin des Deutschen Alpenvereins (plus 1.775), der Basketball-Verband (plus 1.242) sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (plus 1.131). Es folgen die Leichtathleten (plus 983), Schwimmer (plus 637) und Tennisspieler (plus 488).

Der LSB verzeichnete in den vergangenen zehn Jahren ausschließlich Mitgliederzuwächse – insgesamt um rund 95.000. Das deutliche Plus falle in die Zeit der zunehmenden Finanzierungsprobleme des Berliner Vereinssports, heißt in dem Bericht weiter. Wachsende Mitgliederzahlen bedeuteten eine wachsende Sportförderung des LSB für seine Mitgliedsorganisationen. Demgegenüber stehen Einnahmeverluste des LSB aufgrund der sinkenden Lotto-Mittel.

„Die rund 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden leisten Großartiges, denn Zuwachs an Mitgliedern bedeutet auch Zuwachs an Arbeit und Übungsleitern“, sagte Klaus Böger. „Das Engagement der Ehrenamtlichen darf nicht überstrapaziert werden. Der Sport hat Anspruch auf eine angemessene finanzielle Förderung.“

## Der LSB Thüringen verzeichnet mehr als 1000 neue Mitglieder

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Thüringen (LSB) verzeichnet erstmals seit sechs Jahren wieder mehr als 370.000 Mitgliedschaften in den Thüringer Sportvereinen. Das ist das Ergebnis der aktuellen Mitgliederbestandserhebung. Demnach sind aktuell exakt 370.579 Mitglieder in 3.424 Thüringer Sportvereinen registriert. Es ist der zweithöchste Wert an Mitgliedschaften seit der Gründung des Landessportbundes Thüringen im Jahr 1990. Das gab der LSB bekannt.

„Das Ergebnis stimmt uns positiv und zeigt, welch großen Stellenwert der Sport in der Gesellschaft hat“, erklärte LSB-Präsident Peter Gösel. Der Organisationsgrad (Verhältnis der Mitglieder in einem Sportverein im Vergleich zur Gesamtbevölkerung) liege wie im Vorjahr bei 17,1 Prozent. Auch die bisherige Bestmarke des Thüringer Sports an Vereinsmitgliedschaften aus dem Jahr 2011 (370.883) sei nur knapp um rund 300 Mitgliedschaften verpasst worden.

„Der Zuwachs zeigt, dass die Maßnahmen des Landessportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen zur Mitgliedergewinnung Früchte tragen. Gleichwohl müssen wir für unser Ziel, bis 2020 400.000 Mitglieder im organisierten Thüringer Sport vorweisen zu können, noch einige Arbeit leisten“, ergänzte Gösel.

„Es ist zu erwarten, dass sich der Trend des Mitgliederzuwachses in den kommenden Jahren leicht fortsetzt, sagte LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt. Allerdings sei die Entwicklung nach wie vor abhängig von qualifiziertem Personal in den Vereinsvorständen und bei den Übungsleitern sowie von der Infrastruktur, insbesondere den Hallenzeiten und der kostenlosen Nutzung von Sportstätten.

Den größten Zuwachs gab es mit 3.261 neuen Mitgliedern im Fußball. So hat auch der Fußballverein FC Carl Zeiss Jena e.V. (4.210) den Verein Reha-Sport-Bildung e.V. (4.039) als den Thüringer Sportverein mit den meisten Mitgliedschaften abgelöst.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## RadSPORT: Scharping einstimmig als BDR-Präsident wiedergewählt

Bundeshauptversammlung bestimmt Marcel Wüst zum neuen Vizepräsidenten  
Kommunikation und Marketing

(DOSB-PRESSE) Rudolf Scharping ist bei der Bundeshauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) am Samstag in Regensburg einstimmig als Präsident wiedergewählt worden. Scharping geht damit in seine vierte Amtsperiode. Seit 2005 ist er Präsident eines der erfolgreichsten Olympischen Fachverbände. [Das teilte der BDR mit.](#)

Als Stellvertreter wird künftig Peter Koch (Wadern) agieren, der außerdem als Vize-Präsident Breitensport in seinem Amt bestätigt wurde. Zum neuen Vize-Präsidenten Kommunikation und Marketing wählten die knapp 200 Delegierten aus 17 Landesverbänden den Kölner Ex-Profi Marcel Wüst. Wiedergewählt wurden die Vize-Präsidenten Günter Schabel (Frankfurt/Leistungssport) und Berend Meyer (Westerstede/Vizepräsident Sportentwicklung).

In seinem Jahresbericht erinnerte Scharping an die sportlichen Erfolge des letzten Jahres und die stimmungsvolle HallenradSPORT-Weltmeisterschaft im eigenen Land in Stuttgart. Er mahnte aber auch die rückläufigen Lizenzzahlen und finanzielle Engpässe an. Durch die Streichung der öffentlichen Fördergelder für den nicht-olympischen HallenradSPORT, so Scharping, fehlten dem BDR 90.000 Euro. Auf der anderen Seite seien die Kosten für das Anti-Dopingprogramm um fast 60.000 Euro im letzten Jahr gestiegen. Und ein neuer Hauptsponsor sei derzeit nicht in Sicht, obwohl der RadSPORT in Deutschland kräftig Rückenwind erfahre.

„Wir sind in den nächsten vier Jahren Gastgeber vieler hochkarätiger internationaler Veranstaltungen, mit den Höhepunkten einer Bahn-WM in Berlin im Jahr 2020 und der MTB-WM in Albstadt im gleichen Jahr. Davor haben wir den Start der Tour de France in wenigen Wochen in Düsseldorf und den Neustart der Deutschland-Tour 2018. Das alles wird dem RadSPORT in Deutschland gut tun,“ sagte Scharping. Der alte und neue BDR-Präsident appellierte an die Delegierten, die Modernisierung des Verbandes kontinuierlich voranzutreiben, nicht nur um wirtschaftlich weitere Partner gewinnen zu können, sondern auch, um im Wettbewerb mit anderen, insbesondere im Bereich Breitensport, der immer stärker von unterschiedlichsten Anbietern genutzt wird, bestehen zu können. Dazu sei auch eine enge Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und den Ehrenamtlichen notwendig.

Der Hauptausschuss, der am Vortag der Bundeshauptversammlung zusammenkam, wählte folgende Koordinatoren in den unterschiedlichen Fachbereichen: Vera Hohlfeld (FrauenradSPORT), Dr. Peter Pagels (Straße), Klaus Tast (Bahn), Fabian Waldenmaier (MTB), Matthias Gelhaus (BMX), Sebastian Kotb (Radball/Radpolo), Siegfried Heckl (Trial), Rosi Bongers (Einrad), Sebastian Anders (MTBO), Bernd Schmidt (Breitensportkonzepte), Prof. Dr. Dietmar Junker (Wissenschaft und Forschung), Dr. Matthias Baumann (Medizin), Horst Schmidt (RTF und CTF), Peter Kyrieleis (Radwandern-und Korsofahren), Charly Höß (Verkehr), Dr. Jan Zöllner (Anti-Doping), Christian Magiera (Reglements- und Sportordnung), Kurt Lallinger (BehindertenradSPORT), Walter Röseler (Querfeldein) sowie Peter Barth (Vorsitzender Sportgericht Bundessport- und Schiedsgericht) und Rainer Wicke (Vorsitzender Bundesrechtsausschuss). Der stellvertretende Vorsitzende der RadSPORT-Jugend, Jan Schlichenmaier sowie der Sprecher der Landesverbände, Udo Rudolf, wurden in ihren Ämtern bestätigt.



## Baden-Württemberg zeichnet 21 Partnerbetriebe des Spitzensports aus

(DOSB-PRESSE) Alle zwei bis drei Jahre zeichnen der Landessportverband und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg „Partnerbetriebe des Spitzensports“ aus. An diesem Montag (3. April) haben 21 Unternehmen, kommunale Einrichtungen und Verbände aus dem Südwesten im Kunst-Turn-Forum in Stuttgart von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis und Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes, Stelen und Urkunden überreicht.

Die Partnerbetriebe werden dafür ausgezeichnet, dass sie Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern ermöglichen, ihre Leistungssportkarriere mit einer Berufsausbildung, Beschäftigung oder einem dualen Studium zu vereinbaren, indem sie die Athletinnen und Athleten beispielsweise für Trainingszeiten oder Wettkämpfe freistellen oder die Streckung der Ausbildungszeit ermöglichen. Von den Sportlerinnen und Sportlern in den diesjährigen Partnerbetrieben machen insgesamt 16 eine Ausbildung, drei ein duales Studium und fünf sind fest angestellt.

„Unsere Initiative hat sich hervorragend entwickelt. Das liegt vor allem daran, dass wir viele Partner haben und zusammen mit dem Landessportverband und der Wirtschaft an einem Strang ziehen“, erklärte Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut. „Angesichts der Anforderungen an unsere Ausbildungsberufe brauchen wir noch mehr leistungsstarke Jugendliche, die sich für eine Berufsausbildung mit ihren Karrierechancen entscheiden. Von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, die eine Ausbildung machen, kann eine positive Signalwirkung ausgehen. Zudem sind sie in der ganzen Welt Botschafter für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Deshalb ist mir als Wirtschaftsministerin die Initiative sehr wichtig.“

„Dass wir in diesem Jahr insgesamt 21 Unternehmen auszeichnen, zeigt, dass immer mehr Unternehmen bereit sind, unseren Athletinnen und Athleten bereits während der sportlichen Laufbahn eine duale Karriere zu ermöglichen und damit nach ihrer aktiven Zeit eine berufliche Perspektive zu bieten“, ergänzte LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis. „Die Unternehmen haben erkannt, dass sie von den Soft Skills der Sportler – wie Ausdauer, Teamfähigkeit und Fairness – einen hohen Nutzen ziehen können. Egal ob Sportler oder Unternehmen: Alle Beteiligten an der Initiative ‚Partnerbetriebe des Spitzensports‘ profitieren nachhaltig.“

Dirk Schimmelpfennig würdigte die Aktivitäten Baden-Württembergs: „Die Initiative hat bundesweit Vorbildcharakter und funktioniert vor allem regional. Wichtig ist, dass Betriebe gefunden werden, die bezüglich der individuellen Förderung und der Trainingsstätten in Athletennähe sind.“

Weitere Informationen finden sich online unter [www.partnerbetrieb-spitzensport.de](http://www.partnerbetrieb-spitzensport.de).

## LSB-Rheinland-Pfalz: Bärbel Meid erhält den Gertalis-Schohs-Preis

(DOSB-PRESSE) Der [Landessportbund \(LSB\) Rheinland-Pfalz](#) hat Bärbel Meid von der DJK Ochtendung bei der Frauenvollversammlung in der Mainzer Opel Arena mit dem Gertalis-Schohs-Preis ausgezeichnet. Die 68-Jährige erhielt den Preis, mit dem besonderes Engagement für Frauen im Sport gewürdigt wird und der mit 500 Euro dotiert ist, aus den Händen von LSB-Vizepräsidentin Claudia Altwasser. Bärbel Meid werde geehrt, weil sie sich sehr stark für Menschen mit Beeinträchtigungen und Handicaps einsetze, erläuterte Altwasser.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Der Deutsche Skiverband lädt zum Pressegespräch mit Laura Dahlmeier

(DOSB-PRESSE) Zwei Wochen nach dem letzten Rennen der Saison ist für Laura Dahlmeier Zeit zum Feiern: Am kommenden Samstag (8. April) empfängt Garmisch-Partenkirchen die Biathlon-Weltmeisterin. Bereits am späten Vormittag besteht für Medienvertreter noch einmal Gelegenheit, mit der Gesamtweltcup-Siegerin und mehrmaligen Goldmedaillen-Gewinnerin ins Gespräch zu kommen.

Der Deutsche Skiverband (DSV) lädt zum Pressegespräch am 8. April um 11.00 Uhr ins Richard-Strauss-Institut, Schnitzschulstraße 19, 82467 Garmisch-Partenkirchen (neben Skiclub-Gebäude SC Partenkirchen). Im direkten Anschluss an das Pressegespräch findet ein kurzer Fototermin statt (je nach Witterung im Kurpark oder im Richard-Strauss-Institut). Der offizielle Empfang von Laura Dahlmeier beginnt um 17:30 Uhr mit einem kurzen Umzug vom Kirchplatz durch die Ludwigstraße zum Kurpark Partenkirchen.

Der DSV bittet Medienvertreter, sich per E-Mail an [stefan.schwarzbach@deutscherskiverband.de](mailto:stefan.schwarzbach@deutscherskiverband.de) anzumelden. DSV-Ansprechpartner vor Ort ist Stefan Schwarzbach, Telefon 0151/150 530 57.

### Tag des Wanderns am 14. Mai: Bundesweit raus gehen

(DOSB-PRESSE) Der Tag des Wanderns am 14. Mai zeigt die ganze Vielfalt des Wanderns – bundesweit. Wer einen spannenden, lustigen oder interessanten Tag in der Natur erleben will, bekommt auf [www.tag-des-wanderns.de](http://www.tag-des-wanderns.de) alle Informationen. Bis zum 18. April können über diese Internetseite auch noch Veranstaltungen an den Deutschen Wanderverband gemeldet werden.

Fotowanderung, Gesundheitswanderung, Marathonwanderung, Familienwanderung, Wanderung mit Hund, Markierungskurs, Naturschutzaktion. Die Liste der Veranstaltungen zum Tag des Wanderns am 14. Mai ließe sich beliebig fortführen. Bundesweit laden an diesem Tag Vereine, Umwelt-, Tourismus- und andere Organisationen aber auch Natur- und Nationalparke sowie einzelne Wanderführer und sogar ganze Regionen zu Aktionen rund um das Thema Wandern ein.

Der Themen-Tag ist eine Initiative des Deutschen Wanderverbandes. Dessen Präsident, Hans-Ulrich Rauchfuß, ist sich sicher, dass in diesem Jahr bundesweit noch mehr Veranstaltungen über die Vielfalt des Wanderns informieren werden als am Tag des Wanderns im vergangenen Jahr mit 250 Aktionen in allen 16 Bundesländern. „Für 2017 rechnen wir mit über 400 Veranstal-

tungen, da nicht nur unsere Mitgliedsvereine aufgerufen sind, sich zu beteiligen, sondern wirklich alle“, so Rauchfuß, der auch Präsident des Schwäbischen Albvereins ist, welcher in diesem Jahr die Zentralveranstaltung bei Stuttgart ausrichtet. Schirmherr des diesjährigen Tag des Wanderns ist Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der selbst zusammen mit seiner Frau zweimal im Jahr geführte Wanderungen beim Schwäbischen Albverein anbietet.

Wie beim Tag des Wanderns allgemein ist auch für Kretschmann das Gruppenerlebnis ein wichtiger Aspekt beim Wandern. Der Stuttgarter Zeitung sagte er einmal: „Ich wandere gern in der Gruppe, denn auch in der Gruppe kann man sich zurückfallen lassen, dann geht man ein Stück weit allein. Will man sich unterhalten, dann schließt man wieder auf. Ich erinnere daran, dass die alten Griechen ja im Gehen philosophiert haben.“

Über alles Wichtige zum Tag des Wanderns informiert die Homepage [www.tag-des-wanderns.de](http://www.tag-des-wanderns.de). Wer an einer der zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen will, findet dort eine Karte mit allen Informationen zu Aktionen in seiner Nähe. So gibt es genaue Angaben zu Treffpunkten ebenso wie Hinweise zur richtigen Kleidung oder zur Dauer der jeweiligen Aktion.

Bis zum 18. April können über diese Internetseite auch weitere Veranstaltungen zum Thementag gemeldet werden, die der Deutsche Wanderverband dann bewirbt. Rauchfuß: „Ob Vereine, Schulen, Gemeinden, Gastgeber oder Wanderführer – bringen Sie sich und Ihre Organisation mit einem oder mehreren Angeboten in den Tag des Wanderns ein und nutzen Sie damit die Chance, sich vielen Menschen in ihrer Region vorzustellen.“

Der Tag des Wanderns hat im vergangenen Jahr mit Unterstützung aller im Bundestag vertretenen Parteien zum ersten Mal über die Vielfalt des Wanderns informiert. Seitdem ist der 14. Mai – an diesem Tag wurde im Jahr 1883 der Deutsche Wanderverband gegründet – als Tag des Wanderns fest im Jahreskalender verankert.

## „Deutschland spielt Tennis!“: Vereine können sich bis 7. April anmelden

(DOSB-PRESSE) Die Anmeldephase für die bundesweite Saisonöffnung „Deutschland spielt Tennis!“ läuft am 7. April aus. In knapp drei Wochen eröffnen Deutschlands Tennisvereine mit der Aktion gemeinsam die Freiluftsaison. Die 2007 ins Leben gerufene Initiative bietet Vereinen in diesem Jahr vom 22. April bis zum 21. Mai erstmals über einen Monat hinweg die Möglichkeit, sich bestehenden und potenziellen Mitgliedern zu präsentieren und auf Vereinsangebote aufmerksam zu machen. Das teilte der Deutsche Tennis-Bund (DTB) mit.

In den zehn Jahren besuchten rund eine Million Tennisinteressierte die Clubs, etwa 100.000 neue Mitglieder wurden gewonnen. Der DTB und seine Landesverbände unterstützen die teilnehmenden Clubs kostenfrei bei der Konzeption, Organisation und Durchführung der Aktionstage und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Vereine, die noch an der Aktion teilnehmen und von den kostenlos zur Verfügung gestellten Materialien profitieren möchte, können sich noch bis zum 7. April anmelden. Auch Spätentschlossene nehmen automatisch an einer Verlosungsaktion teil.

Alle weiteren Informationen finden sich online unter [www.deutschlandspielttennis.de](http://www.deutschlandspielttennis.de).

## Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ bietet kostenlose Aktionsbox

(DOSB-PRESSE) Verantwortungsvoll mit Alkohol im Vereinsleben umgehen – dafür steht das Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“. Die bundesweite Initiative wurde im April 2016 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Deutschen Fußball-Bund (DFB), dem Deutschen Turner-Bund (DTB), dem Deutschen Handballbund (DHB) und dem DJK Sportverband ruft die BZgA Trainerinnen und Trainer, sowie Erwachsene in Sportvereinen dazu auf, gerade in Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen verantwortungsvoll mit Alkohol umzugehen und sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst zu sein.

Mitmachen ist ganz einfach: Vereine erklären eine Veranstaltung, ein Turnier oder ein ganzes Wochenende für „alkoholfrei“ und verzichten dabei auf den Ausschank und Konsum von Alkohol. Dabei werden sie von der BZgA mit einer kostenlosen Aktionsbox „Alkoholfrei Sport genießen“ unterstützt. Diese enthält unter anderem ein Werbebanner, T-Shirts, Informationsmaterialien, das Jugendschutzgesetz als Poster und Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails. Vereine setzen so ein klares Zeichen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol im Vereinsleben.

Sportvereine können die Aktionsbox auf der Internetseite [www.alkoholfrei-sport-geniessen.de](http://www.alkoholfrei-sport-geniessen.de) bestellen und sich viele Anregungen und Tipps für ihre Veranstaltung holen. Bei Fragen hilft gerne auch ein Infotelefon weiter: 06173 - 78 31 97 (Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr).

Weitere Informationen und Bestellung: [www.alkoholfrei-sport-geniessen.de](http://www.alkoholfrei-sport-geniessen.de).

## Bildungskongress in Niedersachsen: „Die Zukunft bewegen“

(DOSB-PRESSE) Der Niedersächsische Leichtathletik-Verband (NLV) und der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) führen am 22. April in der Akademie des Sports in Hannover den Bildungskongress „Die Zukunft bewegen“ durch. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Niedersächsischen Tischtennisverband (TTVN) und vom Nordwestdeutschen Volleyballverband (NWVV). Bereits zum vierten Mal findet ein solcher Kongress statt; mit einer Zahl von über 350 interessierten Übungsleitern/innen und Trainern/innen wurde jedoch ein neuer Anmelderekord erreicht. Das hat der BSN in der vorigen Woche mitgeteilt.

Der Kongress wird von Impulsvorträgen der DOSB-Vizepräsident Bildung und Olympische Erziehung, Prof. Gudrun Doll-Tepper („Sportentwicklung – wohin bewegt sich der Sport?“), und von Prof. Dr. Henning Boecker („Hirnforschung – wohin bewegt sich das Gehirn?“) eingeleitet. Im Anschluss erwarten die Teilnehmer ein Theorie- und Praxisangebot von 38 Vorträgen und Workshops. Auch Aussteller unterstützen den Kongress: AOK, Cellagon, Novo Nordisk, Sportschäper und Sport-THIEME.

Rita Girschikowski, Präsidentin des NLV, und Karl Finke, Präsident des BSN, sehen in diesem Angebot einen weiteren Beleg für die hervorragende Zusammenarbeit beider Verbände, die auch im Bereich gemeinsamer inklusiver Sportveranstaltungen Zeichen setzt.

Weitere Informationen finden sich online unter [www.die-zukunft-bewegen.de](http://www.die-zukunft-bewegen.de).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Depressionen: Zwei Mal pro Woche Joggen kann helfen

Interview mit Prof. Dr. Detlev Ganten, Präsident des World Health Summit, zum Weltgesundheitsstag 2017

Immer mehr Menschen weltweit leiden an Depressionen: Nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO sind es mehr 320 Millionen – das sind 4,4 Prozent der Weltbevölkerung. Das gilt für wohlhabende Länder genauso wie für arme. Die Zahlen steigen, die Unterstützung aber nicht. Und weil Depressionen zudem immer noch mit sozialem Stigma verbunden sind, steht der Weltgesundheitsstag 2017 kommenden Freitag (7. April) unter dem Motto „Depression – Let's talk“.

Prof. Dr. Detlev Ganten ist Präsident des World Health Summit\*, Arzt und Wissenschaftler und erklärt in einem Interview für den World Health Summit, warum Forschung, Politik, Industrie und Zivilgesellschaft die Situation nur gemeinsam verbessern können.

FRAGE: Depressionen sind eine ernstzunehmende Krankheit, die weltweit verbreitet ist – viele Menschen aber sehen darin eher eine Modeerscheinung. Was tun?

PROF: DETLEV GANTEN: Depressionen sind eine Krankheit und müssen als solche anerkannt und behandelt werden. Sie werden aber oft von Ärzten und Patienten nicht ernst genug genommen. Rund die Hälfte der schwereren Fälle wird bisher gar nicht behandelt. Das kann im Extremfall bis zum Suizid führen. Das ist besonders dramatisch, da Depressionen gut behandelbar und sogar heilbar sein können. Die Dunkelziffer der Depressions-Kranken ist weltweit extrem hoch: Das gilt vor allem für ärmere Länder, in den Industrienationen ist die Datenlage besser. Schauen wir uns zum Beispiel die dramatische Situation der Millionen Menschen an, die auf der Flucht vor Folter, Verfolgung und Gewalt Unvorstellbares erleben und oft schwer traumatisiert bei uns ankommen. Ein riesiges Forschungsthema, das uns in Zukunft noch viel beschäftigen wird.

FRAGE: Laut WHO gibt es in vielen Ländern nahezu keine Unterstützung für Menschen mit Depressionen. Im Durchschnitt sind nur drei Prozent der staatlichen Gesundheitsausgaben für seelische Gesundheit vorgesehen. Was ist nötig, um diese Situation zu verbessern?

GANTEN: Wichtig ist erstmal eine effektive Aufklärungsarbeit, die sowohl die Patienten und ihr Umfeld, als auch Politik und Forschung erreicht. Dafür brauchen wir internationale, übergreifende Foren wie den World Health Summit, der jedes Jahr einflussreiche Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus über 80 Ländern nach Berlin holt, um weltweite Gesundheitsprobleme gemeinsam anzugehen. Psychische Gesundheit in den unterschiedlichen Kulturkreisen gehört zum Beispiel neben wichtigen Themen wie Antibiotikaresistenzen unbedingt auf die Agenda der G7/G20 Gespräche.

FRAGE: Sport und Bewegung gelten als gutes Mittel gegen Depressionen. Was ist dran?

GANTEN: Regelmäßiges Laufen – vor allem in der Gruppe – aktiviert unser Hormonsystem, so dass Endorphine ausgeschüttet und Glücksgefühle verursacht werden. Das ist schon mal ein

wichtiger Schritt. Außerdem fördert das Wissen von physischer Leistungsfähigkeit auch mentale Stärke, um zum Beispiel durch persönlich oder beruflich schwere Zeiten zu gehen. Unter bestimmten Umständen kann zwei Mal pro Woche Joggen sogar die Medikamente ersetzen.

FRAGE: Welchen Rat haben Sie als Arzt, wenn es erste Symptome gibt?

GANTEN: Wer zum Beispiel mutlos und antriebslos ist, muss sich dessen überhaupt erst bewusst werden und akzeptieren, dass es sich um eine Krankheit handeln könnte. Das ist ein langwieriger und meist schwieriger Prozess. Der Austausch mit vertrauten Personen kann dann schon viel bewirken. Das ist auch der Rat an den Familien- oder Freundeskreis, denn oft werden die Symptome von außen viel eher erkannt als von den Betroffenen selbst. Wir müssen für die Menschen da sein und ihnen ein positives Umfeld bieten. Unbedingt wichtig ist natürlich, dass Depressionskranke zum Arzt gehen und professionelle Hilfe erhalten.

*Prof. Dr. Detlev Ganten hat als Professor an der Universität Heidelberg bereits in den 80er Jahren regelmäßig Laufgruppen gegen Depressionen geleitet. 2009 gründete er den World Health Summit mit dem Ziel, Weltgesundheit zu verbessern. Ganten ist Facharzt für Pharmakologie und Experte für Bluthochdruck, Evolutionäre und Molekulare Medizin. (Quelle: World Health Summit)*

#### \* Der World Health Summit

Der World Health Summit findet vom 15. bis 17. Oktober 2017 in Berlin statt (Kosmos, Karl-Marx-Allee 131a). Er steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker und gilt mit mehr als 1.600 Teilnehmern aus über 80 Ländern als das wichtigste strategische Forum für weltweite Gesundheitsfragen.

Zentrale Themen beim WHS 2017 sind unter anderem die Gesundheitspolitik der G7/G20, die Entwicklung neuer Impfstoffe, Digitalisierung und Big Data, Gesundheitssicherheit, urbane Gesundheit sowie Afrika und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

[Informationen zu Themen und Sprechern des World Health Summit 2017 finden sich online.](#)

## 40 Jahre Sepp-Herberger-Stiftung: Helfen ist wichtig wie nie

Neben aller Erfolge als legendärer Fußballlehrer lagen Sepp Herberger karitative Zwecke immer besonders am Herzen. So war es immer seine Vision gewesen, gemeinsam mit dem DFB eine Stiftung zur Förderung und Entwicklung des Fußballs im gesellschaftspolitischen Kontext sowie zur sozialen Betreuung von Fußballern in Not zu errichten. Dieser Wunsch wurde Wirklichkeit – am 28. März 1977 vor mittlerweile genau 40 Jahren. Damit ist die Sepp-Herberger-Stiftung die älteste Stiftung im deutschen Fußball.

Anlässlich seines 80. Geburtstags hatte der Verband seinem Ehrenmitglied Herberger diesen Herzenswunsch erfüllt: Der damalige DFB-Präsident Hermann Neuburger verkündete auf dem Festakt im Rittersaal des Mannheimer Schlosses vor Gästen aus aller Welt die Errichtung der Sepp-Herberger-Stiftung.

Dietmar Hopp: „Stiftung ist sich immer treu geblieben“

„Die Sepp-Herberger-Stiftung hat sich entwickelt, ohne sich zu verlieren und ist sich immer treu geblieben“, sagte Dietmar Hopp, SAP-Gründer, in seiner Ansprache beim Festakt im Mannheimer Rosengarten am Dienstagabend (28. März). Der Stiftungsgedanke werde immer wieder mit neuem Leben erfüllt und sei wichtig wie nie. „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen“ war Herbergers Motto – und er setzte dies stets um. „Kaum jemand konnte die schlichte Brillanz so auf den Punkt bringen wie Herberger“, meinte Hopp: „Er formte Idole, auch weil er bodenständig blieb und nie vergaß, woher er kam.“

„Sein Ziel war es, da zu sein, wenn er gebraucht wurde, wenn Leute in Not geraten sind. Das war beeindruckend“, sagte sein langjähriger Wegbegleiter Uwe Seeler, DFB-Ehrenspielführer und Nationalspieler unter Herberger: „Daher war die Errichtung der Stiftung auch das größte Geschenk, das der DFB ihm machen konnte.“ Der DFB brachte einen Vermögensgrundstock von einer Million D-Mark in die Stiftung ein, ehrte das Lebenswerk von Sepp Herberger und legte zugleich ein starkes Fundament für sein gesellschaftspolitisches Engagement.

„Stiftung die authentische Fortsetzung von dem, was ihm wichtig war“

Wie das Stiftungswerk mit Leben gefüllt wurde, erlebte der große alte Mann des deutschen Fußballs nicht mehr. Genau einen Monat nach seinem 80. Geburtstag starb Sepp Herberger am 28. April 1977 in einem Mannheimer Krankenhaus. Testamentarisch hatten er und seine Frau Eva, die kinderlos geblieben waren, noch verfügt, dass der umfangreiche Nachlass und ihr gesamtes privates Vermögen der Stiftung zugeführt werden sollten. So flossen nach dem Tod von Eva Herberger 1989 unter anderem der Erlös aus dem Verkauf des Herberger-Hauses und Wertpapiere in die Stiftung.

„Schon weit vor seinem Tod hat er sich für problembeladene Menschen eingesetzt und damit begonnen, soziale und karitative Projekte zu fördern, zu unterstützen oder zu initiieren“, sagte DFB-Präsident Reinhard Grindel: „Die Stiftung ist eine authentische Fortsetzung von dem, was ihm wichtig war.“ So gehen einige der heutigen Stiftungsaktivitäten unmittelbar auf Herberger selbst zurück – wie die soziale Betreuung von Fußballern in Not oder die Förderung der Resozialisierung von Straffälligen durch den Fußballsport.

„Wenn jeder nur ein bisschen hilft, kann man sehr viel bewegen“

Seeler erinnert sich noch ganz genau: "Für jeden, der es schafft, lohnt sich der Kampf. Das hat schon Herberger gesagt und das ist immer noch richtig. Wenn jeder nur ein bisschen hilft, kann man insgesamt sehr viel bewegen."

Der Auftrag der Stiftung ist klar umrissen: Hierzu gehören neben der Unterstützung des Fußballs in Justizvollzugsanstalten, die Förderung des Fußballs im Behindertensport sowie im Jugend- und Schulbereich. So ist die Stiftung Hauptinitiator der Blindenfußball-Bundesliga, dem einzigen nationalen Wettbewerb für blinde Fußballer in ganz Europa. Ein weiterer Schwerpunkt ist ein Sozialwerk für die Betreuung von Menschen, die als aktive Sportler, als ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter in Verbänden und Vereinen gesundheitliche Schäden erlitten haben oder notleidend sind.

## Durch Seeler, Kahn und Co. lebt Geist fort

Auch wenn es das Schicksal nicht wollte, dass Sepp Herberger noch aktiv etwas zum Gelingen der ersten Fußball-Stiftung in Deutschland unter dem Dach des DFB beitragen konnte: Doch durch seine früheren Spieler lebte und lebt ihr Geist fort. Fritz Walter und Horst Eckel oder Uwe Seeler besuchten Justizvollzugsanstalten. Später auch Nationalspieler, die nicht mehr unter ihm spielten wie die heutigen Stiftungsbotschafter Oliver Kahn und Jens Nowotny.

Dietmar Hopp geht es wie so vielen: „Der Moment meines Lebens hat mit Sepp Herberger zu tun. Ich war damals 14 Jahre alt. Ich werde die 90 Minuten vom Finale niemals vergessen. Damals ging ein Ruck durch das Land. Der Fußball darf uns als wichtige Plattform für gesellschaftliche Werte nicht verloren gehen.“ Dabei leistet die Sepp-Herberger-Stiftung seit 40 Jahren ihren Beitrag. Für den Fußball. Für die Menschen.